

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 84 (1958)
Heft: 47

Illustration: "Den Scheitel links, Genosse, noch linker als früher!!"
Autor: Gils, Fritz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ratschläge und Hiebe

Lieber Nebi!

Wir haben beim Jassen über die Proklamation unserer Behörden gesprochen, unsere Armee wolle auch Atomwaffen verwenden. Zu dieser Proklamation habe ich gesagt: «Atomwaffen, gut und recht. Aber woher nehmen und nicht stehlen?» Wer noch keine Zähne hat, sollte sie lieber nicht zeigen! Da mußte mein Kollege lachen und hat gesagt: «Du machst die reinsten Affobrismen.» Nun will ich wissen, was ist ein Affobrismus und wozu wird er verwendet?

Ein Neugieriger

Lieber Neugieriger,

Das griechische Wort aphorismos bedeutet soviel wie abgerissener, eine allgemeine Wahrheit enthaltender Satz. Die Mehrzahl von Aphorismus heißt nicht Aphorismüsse, sondern Aphorismen. Trotzdem gibt es viele Leute, die meinen, sie müssen Aphorismen herstellen. Die Fabrikation ist einfach. Man reiße bei Lichtenberg einen Satzteil heraus, einen zweiten aus einem Reklametext, mahle beide sorgfältig im Fleischwolf, gebe Kommas und Bindestriche dazu und jede Gazette wird sich glücklich schätzen, das Gehackte zu drucken. Auch veritable Schriftsteller verfertigen des öfters Aphorismen. Dann, wenn ihnen durchaus nichts Rechtes mehr einfällt.

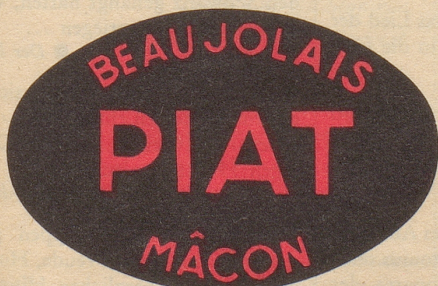
Nebi

Prozentrechnung

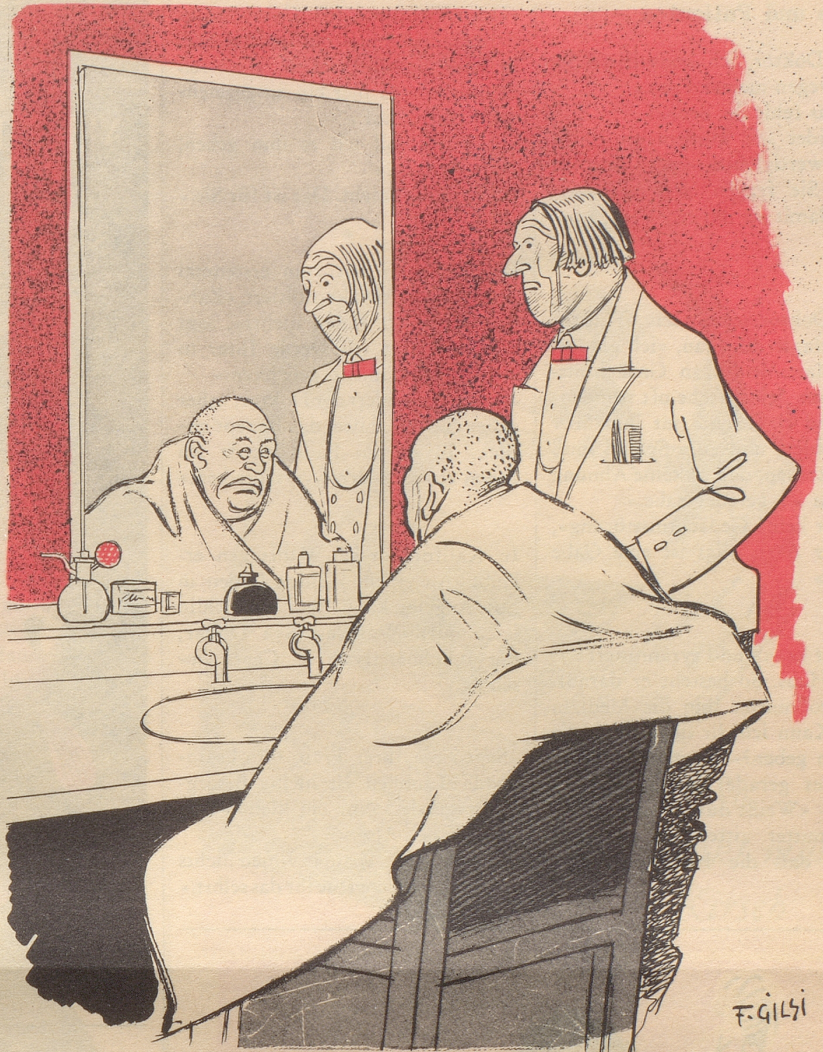
Die sowjetischen Grenztruppen an der turkmenischen Grenze hatten den Auftrag bekommen, ihre afghanischen Kollegen zum Kommunismus zu bekehren. Sie näherten sich den Afghanen, boten ihnen Tabak an und begannen, die Errungenschaften des Kommunismus zu loben.

«Wißt ihr auch», sagte einer der Sowjets, «daß die Kultur in der Sowjetunion gewaltige Fortschritte macht? Unzählige Sowjetbürger haben jetzt lesen und schreiben gelernt, so daß wir jetzt nur noch zehn Prozent Analphabeten haben. Und wie ist es bei euch? Nur zehn Prozent der Afghanen sind des Lesens und Schreibens kundig, während neunzig Prozent Analphabeten sind!» – «Das kann stimmen!» antwortete ein Afghane, «nur sind bei uns genau zehn Prozent an der Macht, die lesen und schreiben können, während bei euch in der Sowjetunion die zehn Prozent Analphabeten das Land regieren! Das ist der Unterschied!»

«Tarantel»



Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel



«Den Scheitel links, Genosse, noch linkser als früher!!»

Unsere Leser als Schüttelpoeten

Der Bergkraxler

Ihn lockte sehr die steile Wand,
vor der er eine Weile stand.

Zwischen Felsensteinen fand
fürs Biwak er jetzt feinen Stand.

Es rieselt eine Weile Sand,
Als er sich am Seile wand.

Jetzt hört er sogar Steine rollen,
schnell duckt er sich in reine Stollen.

Zu schützen sich vor Sturmsgewalt
wünscht er sich eines Wurms Gestalt.

Sein Körper schwer wie eine Tonne wankt,
Doch Gipfelluft er jetzt mit Wonne tankt.

FW

Karges Mahl

Die Hausherrin hält dem Gast die Zigarren
hin und fragt: «Rauchen Sie?» – «Nein,
danke», sagt der Gast, ohne etwas Böses zu
denken, «ich rauche nur, wenn ich sehr gut
und viel gegessen habe.»

-om-

Die neue (Reiter-)Klasse

Beim Besuch einer Kolchose wurde Chruschtschew ein kollektivgezüchtetes Vollblut
als Geschenk offeriert. Er nahm es an.
Ein Roß mehr also für einen Herrn, mit dem
bis jetzt noch sämtliche Pferde durchgegan-
gen sind.

Pietje

